

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 52.

Samstag, den 2. März 1901.

16. Jahrgang.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Über gähnende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von B. N. Deutscher.

Die Witwe lächelte über seine schwärmerischen Worte und ihr Lächeln sehend, fuhr er schmeichelnd fort:

„Nicht wahr, Mutter, nicht wahr. Du willst ein?“

„Ich weiß es nicht. Es kommt so plötzlich und unerwartet und ich muß Zeit haben zum Überlegen“, erwiderte Marah gedankenpoll. „Erst mir die Antwort bis morgen früh. Ich muß mich mit Gott berathen, ehe ich entscheide. Er, ohne den mein Stern zur Erde fällt, wird mich leiten und das richtige wählen lassen!“

Und der Abend verstrich und die Nacht sentte sich nieber auf das stills Haus Marah Rode's und mit ihr der Friede, wie er seit lange die Brust der Aermsten geslossen hatte.

Am anderen Morgen nach dem Frühstück gab Marah ihrem Sohn die Entscheidung.

„Guido“, sagte sie, „antwortete dem Doktor, daß ich seine und Freundschaft vollständig verstehe und schäfe, daß ich aber mein einfaches Heim noch nicht ganz aufgeben, sondern auf einen Monat auf Willow Heights kommen will. Wenn ich meine Pflichten erfüllen kann, gut, so will ich dort bleiben; wenn nicht, so werde ich hierher zurückkehren in mein stills Haus!“

„Weise Mutter! Sie will nicht die Brücke hinter sich zerreißen!“ rief Guido aus und seiner Mutter fröhlich. „Gute Morgen“ hielend, schritt er hinaus in den hellen Tag, Willow Heights zu.

Doktor Day hörte die Antwort Marah's zufrieden an und Clara erfüllte dieselbe mit Entzücken.

Beide einte das Frohgefühl, einer Armen, Verlassenen ein Heim schenken zu können und Herzen, die sie liebten.

Den nächsten Montag hatte Mrs. Rode ihre Angelegenheiten geordnet, um ihr Haus schließen und ihre neuen Pflichten einzutreten zu können.

Clara bot ihr ein herzliches Willkommen auf Willow Heights und wies ihr und Guido einige schöne, helle, neben einander liegende Zimmer an.

So trat Marah in ihren Wirkungskreis ein und Guido beobachtete mit ängstlicher Spannung seine Mutter, um zu ersehen, ob ihre Kräfte auch ausreichten für die übernommene Tätigkeit und er war entzückt, zu sehen, wie sie täglich mehr und mehr auflebte zu Freude und Heiterkeit, wie Alles im Hause einen neuen Glanz erhielt unter ihrer Hand und wie der Doktor und seine Tochter sein Glück darüber in offenkundiger Weise hellten.

So vergingen die Tage auf Willow Heights still und traut.

Während der Doktor mit seinem jungen Höfling in seiner Bibliothek studierte, verbrachte Clara Stunden in Marah Rode's Gesellschaft, zu der ihr Herz das junge Mädchen mächtig hing, und ließ sich von ihr Weisungen geben über die Handhabungen in Küche und Haushalt und nahm die Lehren der erfahrene Hausfrau willig und geschickt in sich auf, wie oben am Leinwand, der junge Student die Wissenschaft des erprobten Meisters.

Der Abend vereinigte dann die vier Personen zum traurigen Kreis, um den Kamin und Guido oder der Doktor lasen aus einem Buche eines großen Dichters vor, oder Clara entlockte dem herrlichen Flügel, der im Salon stand, himmlische Melodien, zuweilen auch ihr Spiel mit ihrer Stimme, die Guido wie der Gesang eines Engels klang, begleitend.

Ein Tag reihte sich so an den anderen.

Guido war es oft, als befände er sich in einem entzückenden Traum, aus welchem er zu erwachen fürchtete. Willow Heights erschien ihm wie ein Paradies.

16. Kapitel.

Geliebt.

Unter Marah Rode's Führung ging Alles in des Doktors Haushalt wie nach dem Glückschlag und oft erklärte Doktor Day, daß er sich gar nicht vorstellen könnte, wie er bisher hatte zu leben vermocht ohne Mrs. Rode und Guido.

Clara summte natürlich liebhaft bei und fügte hinzu, daß sie die Vergangenheit gewesen sei, wie sie wollte, für die Zukunft Mutter und Sohn eine Nothwendigkeit seien für die Süßigkeit und Behaglichkeit des Arztes.

Was Marah Rode selbst anbetrifft, so gewann sie bald die alte Gesundheit und das gute Aussehen wieder.

Unter günstigen Verhältnissen würde sie mit 36 Jahren noch von großer Schönheit gewesen sein, die selbst aller Kummer und alle Sorgen zu vertilgen nicht die Macht besessen hatten.

Guido schritt schnell vorwärts in seinen Studien, angefeuert

von den edelsten Motiven, die ein Herz nur zu begeistern vermögen: Liebe zu seiner Mutter, deren Erziehung er Ehre zu machen ängstlich besorgt war; Dankbarkeit gegen seinen Beschützer, dessen große Güte er zu rechtfertigen wünschte, und Bewunderung für Clara, deren Achtung er ehrgeizig sich zu sichern bestrebt war.

Er begleitete seinen Beschützer bei all dessen ärztlichen Besuchen, denn der Doktor pflegte zu sagen, daß wirkliches, erfahrunsgemäßes Wissen das Wichtigste für einen jungen Mediziner sei.

Ein jeder Morgen verging mit Studien in der Bibliothek; die Mitte des Tages nahmen die Besuche des Arztes ein und den Abend füllte das gemeinschaftliche Zusammensein im Salon aus.

Und war die Morgenbeschäftigung die ernste und die Tagesbeschäftigung die bewegteste, das abendliche Beisammensein mit Clara war dafür das Entzückendste. Doch inmitten all dieses Friedens und Glücks schlich sich ein Wechsel in des Jünglings Herz, den er in seiner Einfachheit und Unerfahrenheit weder zu verstehen, noch zu besiegen verstand.

Woher kam es, daß die abendlichen Zusammenkünfte mit der schönen Tochter des Arztes, die doch einst das maßloseste Entzücken in ihm erweckt, jetzt einen brennenden Schmerz in ihm wachrührten?

Warum wurde sein Antlitz glühend, warum pochte sein Herz heftiger und warum zitterte seine Stimme, wenn er zu ihr sprach?

Warum war er nicht im Stande, selbst zu seiner Mutter mit Ruhe von Clara zu sprechen?

Guido selbst würde nicht im Stande gewesen sein, diese Fragen zu beantworten. Er ahnte noch nicht, daß es die Willensmacht des heiligsten Gefühls war, was ihn so gewaltig zu dem Mädchen hinzog, daß ihn doch eine unbewußte Stimme zu fliehen gebot, bis er sich scheu vor ihr zurückzog und kaum noch ein Wort an sie zu richten wagte.

Clara ahnte nicht im Entferntesten die Wahrheit; doch in jeder Weise suchte sie den ihr räthselhaften Jüngling zu entlasten, indem sie ihren Vater bat, ihn nicht zu hart arbeiten und nicht zu viel studieren zu lassen, worauf der Doktor lachte und sie hielt, sich wegen Guido nicht zu beunruhigen, denn selbst Doktor Day mit all seiner Kenntnis der menschlichen Natur, hatte keinen Verdacht, daß sein Schüling in eine heftige Liebe verfiel zu seiner Tochter und Erbin.

Mrs. Rode aber, mit dem feinen Takt der Frau und Mutter, sah Alles.

Sie erkannte, welch eine starke, heftige, ernste Leidenschaft in Guido's Herzen für das schöne Mädchen heranwuchs, das er doch nie zu besiegen hoffen durfte.

Jitternd für den Frieden der beiden jungen Wesen, sah Marah von Tag zu Tag, was sich unter ihren Augen abspielte, aber der Doktor blieb wie mit Blindheit geschlagen; und doch durfte das nicht so fortgehen; um Clara's und Guido's Willen durfte das nicht geschehen. Wenn Beide sich ihrer Liebe erst bewußt würden und vor einander getrennt werden mühten, dann war es zu spät, dann war es um Beide geschehen, denn ein solches Elend ließ sich weder besiegen, noch überleben.

Endlich ertrug sie es nicht länger. Eines Tages, als Clara und Guido zusammen ausgeritten waren, suchte sie den Doktor in seinem Studiengärtchen auf.

Mit einem Lächeln bewillkommnete er sie, doch ihre niedergeschlagenen Augen machten ihn unruhig und besorgt fragte er sie, ob etwas geschehen sei.

„Ja, ich bin betrübt über etwas, Herr Doktor, was ich kaum weiß, wie ich es Ihnen sagen soll“, versetzte Marah.

„Mrs. Rode, Sie wissen, ich bin Ihr Freund. Vertrauen Sie mir und sprechen Sie sich aus.“

„Nun, wohlan denn, Sir“, erwiderte Mrs. Rode. „Mrs. Clara ist zum Unglück ohne eine Mutter, eine Tante, oder sonst eine Verwandte, die —“

„O, Madame, ich denke, sie besitzt in Ihnen eine wahrhaft mütterliche Freundin —“

„Ja, Sir, und im Hinblick auf die Pflichten einer solchen muß ich sagen: Guido und ich müssen dieses Haus verlassen!“

„Sie und Guido Willow Heights verlassen?“

„Ja, Guido ist kein geeigneter täglicher Gesellschafter für Miss Day!“

„Weshalb nicht?“ fragte der Doktor mit einem Lächeln.

„Wenn Miss Clara's Mutter lebte, würde Sie Ihnen erklären, daß junge Damen nie mit Anderen, als mit Ihresgleichen vom anderen Geschlecht zusammengebracht werden sollten“, erwiderte Marah Rode.

„Clara's theure Mutter, wenn sie noch auf Erden weilt, würde meine Sympathie für Guido vollkommentheilen und ihn schätzen und achten, wie ich es thue“, Mrs. Rode, versetzte der Doktor mit feuchtglänzenden Augen und leise zitternder Stimme.

„Aber, Sir, wenn auch Ihre Güte gegen Guido keine Grenzen kennt, so darf ich dennoch nicht zusehen, wie die Dinge gehen, ohne zu sprechen und Ihre Einwilligung zu Guido's Fortkommen zu erbitten.“

„Meine liebe Mrs. Rode“, antwortete der Doktor wohlwollen, „gehezt, wie vertrauen ein wenig auf Gottes Besehung und lassen Alles seinen Lauf!“

„O, Sir, wenn Sie mich doch verstehen würden —?“

„Ich verstehe Sie vollkommen, aber machen Sie sich darüber ferner keine Sorgen. Ueberlassen wir das junge Volk seinen eigenen, ehrlichen Herzen und der göttlichen Besehung. Clara mit all ihrer Sanftmuth ist ein verständiges Mädchen und Guido, wenn er sein Herz durch eine unglückliche Zuneigung bricht, so habe ich mich in ihm geirrt!“ sagte der Doktor herzlich.

„Mrs. Rode seufzte tief auf.

„Ich hielt es für meine Pflicht, Sir, Ihnen Alles zu sagen. Ich habe es gethan, mögen Sie es nie bereuen, meinen Wunsch unerfüllt gelassen zu haben!“

Und unhörbar, in ihrer leisen Weise verließ sie das Gezwiege.

„Er will nicht sehen“, murmelte Marah vor sich hin, als sie ihr Zimmer auffsuchte. „Seine übergroße Gutmuthigkeit macht ihn blind gegen Alles. Von dem Wunsche beeinflusst, ihm zu nützen, verurtheilte er Guido unwillentlich zu dem schrecklichsten Geschick, zu einer hoffnungslosen Liebe zu einem Mädchen, das zu hoch über ihm steht, als daß er je die Augen zu ihr erheben dürfte. Ich muß mit Guido sprechen und ihn warnen. Es ist der einzige Weg der Rettung!“

Am Abend, als Alles auf Willow Heights zur Ruhe ging und Marah auch ihren Sohn sein Gemach neben dem ihren betreten hörte, rief sie ihn zu sich, da sie mit ihm zu sprechen habe.

Der Jüngling blieb beunruhigt auf seine Mutter.

„Guido“, begann diese, „mit Dir ist eine Wandlung vorgegangen, die allen Augen entgehen konnten, nur nicht denen Deiner Mutter. Guido, Du beginnst zu viel an Miss Day zu denken.“

„O, Mutter!“ rief der junge Mann aus, während eine dunkle Glut ihm ins Antlitz schob.

„Still, Guido; ich weiß Alles! Ich weiß, daß es jäh für Dich ist, in einem dunklen Winkel zu sitzen und nur auf Clara zu sehen, während Niemand, nicht einmal sie selbst, Dein Entzücken ahnt; ich weiß, daß es Dich mit Seligkeit erfüllt, nur vor ihr zu träumen, wenn kein anderes Auge als das Gottes auf Dich niederblickt, und ich weiß, wie es Dich beglückt, goldne Lüftschlösser zu bauen. All das ist jäh, aber, Guido, es ist ein süßes Gift, gefährlich für Deine Seelentruhe und Deinen Herzensfrieden!“

„O, Mutter, meine Mutter!“

Guido, fortan mußt Du mit aller Kraft streben, Deine Handlungen und Deine Worte, ja, selbst Deine Gedanken zu hüten; Du mußt es vermeiden, nach ihr zu sehen, an sie zu denken, ausgenommen, wenn es unausweichbar geschehen muß, doch immer sie in ihr ein Wesen, welches hoch über Dir steht, auf immer für Dich unerreichbar. O, mein armes Kind, es wird Dich hatte Kämpfe kosten, aber es muß sein. Du mußt diese Liebe besiegen, die Dir nie Glück und Heil, sondern nur Schmerz und bittete Enttäuschungen bringen kann. Rechtfertige das Vertrauen, das unsere Wohlthäter in Dich gesetzt, und wirf mit starker Hand den Bann ab von Dir, der Dich in Ketten geschlagen, — denn Clara Day kann niemals die Deine werden!“

„O, Mutter, wie hart es ist, was Du fordert! Nicht träumte ich vor einer Stunde, wie elend ich jetzt sein würde!“ flüsterte Guido mit brechender Stimme.

„Aermster, doch es war meine Pflicht, Dir den Abgrund zu zeigen, an dessen Rand Du wandelst!“

„Ich weiß es, ich weiß es jetzt, Mutter!“ stieß Guido her vor, während er sich schwankend erhob und seiner Mutter die Hand pressend, in sein Zimmer eilte.

So hart es ihm antam, so treu suchte er zu erfüllen, was Marah ihm zur Aufgabe gestellt hatte. Er hat Alles gewissenhaft, was die Mutter von ihm gefordert, aber es konnte nicht ausbleiben, daß dieses veränderte Benehmen des jungen Mannes Clara auffiel.

(Fortsetzung folgt.)

Voranzeige!

Gründung

unserer neuen Lokalitäten

10 Marktstrasse 10

(Hotel grüner Wald)

Dienstag, den 5. März, Vormittags 11 Uhr.

Conrad Tack & Cie.,
Schuhwaaren-Fabriken.



Amts-Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 52.

Samstag, den 2. März 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. März d. J., Vormittags, sollen in den Walddistricten „Hebenlies“ und „Hiligwald“ 29 eichene Stämme mit 8,46 Feslmtr., 54 Rmtr. Eichen Nutzknüppel, 2,2 Mtr. lang, für **Gartenpfosten geeignet**,
3 Rmtr. Eichen Scheitholz,
11 Prügelholz,
1625 eichene Wellen,
6 Rmtr. buch. Scheitholz,
16 " Prügelholz,
470 buchene Wellen,
550 eichene Blänterwellen,
7700 buchene Blänterwellen
öffentlicht meistbietend mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem neuen Friedhöfe.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901. 8998
Der Magistrat. J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. März d. J., Vormittags werden in dem Stadtwald, District Pfaffenborn 55" 62 Raummt. buchen Scheitholz,
7 Prügelholz und
755 buchene Wellen
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. Sept. d. J. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 28. Februar 1901. 9114
Der Magistrat.
In Vertre.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1901 an **Profilbürsten aus Siamfaser und Piasava-Besen** zur Reinigung des Kanalnetzes soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer No. 57 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 12. März d. J., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Kanalisationswesen: 9076
Frensch.



Amts-Blatt

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Bekanntmachung.

Die am 25. Februar d. J. in dem Stadtwald, District „Oberes Bahnhofsz“ u. „Neroberg 12 u. 13“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Abschaffung vom 3. d. M. ab hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 1. März 1901.

Der Magistrat.
9115 In Vertre.: Körner.

Bekanntmachung.

Nachdem die Liste zur Abgabe der Neuherungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Tüncher-, Stuhlateur- und Lackiergewerbe nach Ablauf der festgesetzten Frist geschlossen worden ist, liegt dieselbe werktäglich in der Zeit vom 4. bis 18. März 1. J. einschließlich von Vormittags 8 bis Mittags 1 Uhr im Rathause, Zimmer No. 3, zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten offen.

Einsprüche, welche nach Ablauf der Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 27. Februar 1901. 9070

Der Kommissar.
In Vertre.: Mangold, Beigeordneter.

Gente, Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch zweier Kühe zu 25 Pfsg. und 40 Pfsg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederveräußerer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9100

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Die Stelle einer

Kinderärztin

am städtischen Volksschulkindergarten ist auf den 1. Juni cr. neu zu besetzen. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 M. gewährt, wobei Erhöhung des Gehaltes nicht ausgeschlossen ist.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebstzeugnissen, Lebenslauf usw. bis zum 15. März an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II, im Rathaus** hier richten.

Der Direktor:
9057 Dr. Hermann Frey.

Bekanntmachung.

Der Fluchtenlinienplan für drei zwischen der Lang- und Kapellenstraße im District Thorberg geplante Straßen ist durch Magistratsbeschluss am 20. Februar cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 28. Februar cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Ledermann's Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 23. Februar 1901.

Der Magistrat: J. V.: Grobenius.

**Wahl der Arbeitnehmer-Vertreter
zur General-Versammlung der Führerren-
Innungskrankenkasse.**

Zur Vornahme der Wahl der Arbeitnehmer-Vertreter wird neuer Termin angesetzt auf:

Dienstag, den 12. März lfd. J.

Wittags von 12 bis 1 Uhr,

im **Wahlraum des Rathauses, Zimmer Nr. 16**, wozu die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter hierdurch eingeladen werden.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des Statuts der Innungskrankenkasse zu beachten.

§ 48. Die Generalversammlung besteht aus Vertretern der Kassenmitglieder und Innungsmitglieder, welche aus deren Mitte in geheimer Wahl auf 2 Jahre gewählt werden. Auf je 10 Kassenmitglieder und Innungsmitglieder wird je 1 Vertreter gewählt. Ist die Zahl nicht durch 10 theilbar, so ist für die überschließende Zahl, wenn dieselbe 5 oder mehr beträgt, ein weiterer Vertreter zu wählen. **Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrerechte sind.**

Die Wahl erfolgt für die Kassenmitglieder und Innungsmitglieder in einem besonderen Wahltermin zu welchem die Wahlberechtigten mindestens eine Woche vorher durch das im § 63 bezeichnete Blatt, sowie durch Anschlag in der Herberge eingeladen sind.

Für die Form und Leitung der Wahl sind die Bestimmungen des § 37, Absatz 4 bis 8, maßgebend.

Wird die Wahl von den Kassenmitgliedern verweigert, so werden die Vertreter derselben durch die Aufsichtsbehörde ernannt.

Wird die Wahl von den Innungsmitgliedern verweigert, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die betreffende Wahlperiode.

Scheidet ein Vertreter während der Wahlperiode aus, so findet für die übrige Dauer der Wahlperiode eine Ergänzungswahl statt.

§ 37, Absatz 4 bis 8. Die Wahl ist geheim und wird durch Stimmzettel in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Stimmberechtigte soviel Namen auf einen Zettel schreibt, wie Mitglieder zu wählen sind.

Gewählt sind Diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Unter Denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von dem die Wahl Leitenden gezogen wird.

Die Wahl wird im Auftrage des Vorstandes für die Kassenmitglieder von einem diesen angehörenden, für die Innungsmitglieder der von einem diesen angehörenden Mitglied des Vorstandes unter Mitwirkung zweier von ihm zu berufenden Mitglieder der Wahlversammlung geleitet. **Das erste Mal und in Fällen, wo ein Vorstand nicht vorhanden ist, tritt an die Stelle des Vorstandesmitgliedes ein Beauftragter der Aufsichtsbehörde.**

Über die Wahl ist ein Protokoll aufzunehmen, welches von den Wahlleitern und den Beisitzern zu unterzeichnen ist.

Wiesbaden, den 28. Februar 1901.

Der Magistratskommissar:

9071

Mangold.

Beschluß.

Der Feldweg „Neberhoven“ 4r und 5r Gewann Nr. 9152 des Lagerbuchs (No. 8629 des Stockbuchs) wird nach ordnungsmäßiger Durchführung des gemäß § 67 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 eingeleiteten Verfahrens hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1901.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Verdingung
Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1901 an ver-
günsteten Einheiten zu Stückkosten und Geträgen
soll verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können wäh-
rend der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer
Nr. 57 gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis spätestens **Montag, den 18. März**
d. J., **Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.

9078

Frensch.

Verdingung.

Die Anfertigung des Bedarfs an neuen **Wasser-
stießeln**, sowie die laufenden **Reparatur-Arbeiten** im
Rechnungsjahr 1901 soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, einge-
sehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen
werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 12. März**
d. J., **Vormittags 12 Uhr**, einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1901.

9073

Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die künstliche Abnahme des sich im Rechnungsjahr
1901 ergebenden **Bruch-, Guss- und Schmiedeeisens**
soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 einge-
sehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen
werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis spätestens **Montag, den 18. März**
d. J., **Vormittags 12 Uhr** einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, 27. Februar.

Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.

9077

Frensch.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahres-Bedarfs für 1901 von etwa
80 Stück blaue neuen Arbeitsjacken, 30 Stück
Dienstmützen und 6 Dienströcke aus blauem Tuch,
soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, einge-
sehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen
werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis spätestens **Montag, den 18. März**
d. J., **Vormittags 11 1/2 Uhr**, einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Febr. 1901.

9074

Stadtbaamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Frensch.

Die Stelle eines **2. Pförtners** ist mit dem 1. April er-
neu zu besetzen. Aufgangslohn monatlich 35 M. bei voll-
ständig freier Station. Meldungen mit Zeugnissen sind bis
zum **15. März er.** an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Wiesbaden, den 28. Februar 1901.

9043
Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.



Samstag, den 2. März 1901.

Abonnements - Konzert

des

städtischen Kur - Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lustner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Huldigungs-Marsch	Liszt.
2. Konzert-Ouverture in A-dur	Jul. Rietz.
3. Prés du berceau.	Maszkowski.
4. Variationen aus der Chor-Fantasia	Beethoven.
5. Vorspiel zu "Lohengrin"	Wagner.
6. La Source, Ballet-Suite	Delibes.
7. Fantasie aus "Die verkaufte Braut"	Smetana.
8. Die Publicisten, Walzer	Joh. Strauss

Samstag, den 2. März 1901, Abends 8 Uhr:

Recitations-Abend

des Herrn Professors Alexander Strakosch aus Wien.

PROGRAMM.

1. Julius Cäsar, grosse Forumsscenen	Shakespeare.
2. König Lear, grosse Scenen	
3. Die Kraniche des Eykes.	Schiller.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.
Billots (nichtnummerirt) für Schuler und Schülerinnen hiesiger
höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 184 Raummetern Buchenholz aus dem Stadtwald, District "Würzburg" Abtheilung 21, nach dem städt. Lagerplatz an der Plattersstr. Nr. 90 soll vergeben werden.

Angebote sind bis Mittwoch, den 6. März 1901, Vormittags 11 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift "Submission auf Holzbeiführ" versehen, der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen sind bei dem Hausmeister des Kurhauses zu erfahren.

Wiesbaden, 1. März 1901.

Städtische Kurverwaltung:
von Ebmeyer, Kurdirektor.

Fremden-Verzeichniß

vom 28. Februar (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

van Hoff, Berlin.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Baumann, München. — Rothenberg, London. — Zoerid, Mühhausen. — Lucht, Dr. med., Bollhaus.

Dietenmühle (Auranstalt), Parkstraße 44.

Debus, Homburg. — Bachmann, Berlin. — Sürth, Regl. Eisenb.-Direktor, Dordmund. — Knoth, Frau Hauptmann, Alzen.

Einhorn, Markstraße 30.

Loek, Mannheim. — Guthmann, Düsseldorf. — Wescher, Barmen. — Pehold, Berlin.

Engel, Kranzplatz 6.

Müller, Rittergutsbes., Hohenlandin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Breit, Fabrikbes., m. Fr., Tarnowiz.

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Elmann, Fabrik., Mannheim. — Schert, Kassel. — Berger, Alzen. — Löb, iDeburg.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

von Feilitzsch, Brüssel. — Hönn, m. Fr., Mannheim.

Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 12.

Keller, Fr., Moskau. — Philipp, Fr., München.

Dapper, Schillerplatz
Hefner, Frankfurt. — Hünten, Garde. — Bad, Mannheim.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10

Frei, Dr., Wien.

Kaisertor (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17.
Ungerer, Paris. — Hauser, Havre. — Kneiß, Dr. jur., Wien.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Rafziger, Brennereibef., Dauborn.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8
Menz, Nürnberg. — Rabmedi, Graf u. Rittergutsbes., Poleslaw.

Massauer Hof, Kaiser Friedrichsplatz 3.

Horwitz, Landrichter Dr., Berlin.

National, Taunusstraße 21.

Paul, Frankfurt. — Müller, Hamburg. — Lennard, Rent, London.

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41.

Ulmou, Berlin. — Suttmann, Frankfurt. — Schulz, St. Johann. — Knittel, Breslau. — Oehsner, Breslau. — Rheins, Neuh. — Giardin, Saargemünd. — Kopp, Stuttgart. — Kramer, Köln.

Pflälzer Hof, Grabenstraße 5.

Peterson m. Fr., Schweden.

Reichspost, Nicolaistraße 16.

Nungnituh, Karlsruhe.

Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.

von der Hendl m. Fr., Elberfeld. — Ernemann m. Fr., Capstadt.

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9

von Karstedt, Rittergutsbes. m. Fr., Frehdorf.

Weißes Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Schulze, Syrgenstein. — Beddig, Wolfenbüttel. — Mas- sing, Apotheker m. Fr., Münster.

Savoy-Hotel, Bärenstraße 3.

Kohen, Berlin. — Spindler, Köln.

Schühenhof, Schühenhofstraße 4.

Grabley, Wolfenbüttel.

Weiher Schwan, Kochbrunnenplatz 1.

Borchers, Fr., Leer.

Tannhäuser, Bahnhofstraße 8.

Hinl, Göttingen. — Drehcharff, Lehrerin, Chemniz. — Hein, Hamburg. — Kunz, Wiesach.

Taunus-Hotel, Rheinstraße 19.

Uichtmann, Bremen. — Schmidt, Fr. Rent. m. Bed., Marsburg. — Freiherr von Gahl, Oberst u. Reg.-Kom., Bonn. — van der Leyen, Frankfurt. — Rangen, Linz.

Victoria, Rheinstraße 13.

von Kornatzky, Fr. m. Tochter, Berlin.

Wegel, Rheinstraße 27.

Blumenthal, Frankfurt. — Heher, Würzburg. — Ehleiel, Fr., Gergenau. — Hammer, Laasphe. — Lehmann, m. Fr., Bremen.

Weins, Bahnhofstraße 7.

Eichenauer, Fabrikant, Gießen. — Groß, Bürgermeister, Offenbach.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1901 an Theer, stricken, Puhwolle und Hanfseilen soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer No. 57 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 12. März d. Js., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Kanalisationswesen:
9075 Frensch.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr der Saugspangen- u. Rett.-Abtheilung des vierten Buges (Turnverein) werden auf Samstag, den 2. März I. J., Abends 9 Uhr zu einer Generalversammlung in die Turnhalle, Hellmundstraße eingeladen. Neuwahl der Sektions-Führer, Abrechnung. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901. 8949

Der Branddirektor:
Scheurer.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. März er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungssalon Mauergasse 16: eine Kommode, ein Schreibtisch, ein Buffet, Bettluch und Handtuchstoff u. dergl. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. Februar 1901. 9072
Dienstbach, Gerichtsvollzieher Jr. A.

Die Lieferung des im Rechnungsjahre 1901 für die hiesige Garnison erforderlichen Bedarfs an Brennholz, Petroleum, Dachband, Seife, Soda und Kies, die Anfuhr der Steinkohlen, die Beförderung der Wäsche nach Mainz und zurück soll im Submissionswege vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf Montag, den 4. März d. J., Mittags 12 Uhr, im Zahlmeister-Geschäftszimmer der hiesigen Kaserne anberaumt, woselbst auch die näheren Bedingungen, welche vor der Einreichung von Angeboten gelesen und unterschrieben sein müssen, bis 2. März d. J., Abends, zur Einsicht ausliegen.

2346

Unteroffizierschule Biebrich.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird das zur Konkursmasse des Ernst Jung in Wiesbaden gehörige, in der Gemeinde Biebrich belegene zweistöckige Wohnhaus mit Anbau, einem Seitenbau, einer Waschküche, einem Abort, einer Holzremise, einer Scheune, einem Schweinstall und Hofraum, belegen an dem Burggässchen, zwischen Sr. Hoheit dem Herzog Adolf von Nassau und Heinrich Gentz, taxiert zu 30100 Mark, in dem Rathausszimmer zu Biebrich zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1901. 8585
Königl. Amtsgericht, Abth. 12.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindewald, District „Bodenwaag 5“ und „Hämmereisen 11“, nachstehende Holzsortimente an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

Eichen: 5 St. = 4,61 fm,
16 rm Schichtnuthholz, 2,10 m u. 1,80 m lang,
3 rm Knüppelholz,
3150 gemischte Plänterwellen.

Birken: 1 Stamm = 0,20 fm.

Niefern: 228 Stämme = 121,20 fm,
240 Stangen I., II. und III. Klasse,
140 rm Schichtnuthholz, 1,8 m lang,
8 rm Scheit- und Knüppelholz,
1350 Wellen.

Der Anfang wird bei den Stämmen im District Hämmereisen gemacht. Zusammenkunft um 9½ Uhr im Forsthaus Rheinblick.

Schierstein, den 26. Februar 1901.

8765 Der Bürgermeister: Lehr.

Volz-Versteigerung.

Montag, den 4. März I. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Naurod. Gemeindewald,

Distr. Steinkopf,

180 rothannene Stämme bis zu 83 cm Durchmesser und 1073 " Stangen I. bis IV. Klasse versteigert.

8763

Naurod, den 26. Februar 1901.

Schneider, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

1) In der Zeit vom 1. bis 10. März können die Kriegsbeorderungen und Bah.-Notizen von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und der Erfsch.-Reserve (mit Ausnahme der vom Waffendienst zurückgestellten) persönlich bei dem Bezirks-Feldwebel (Hauptmeldeamt, Kirchgasse Nr. 2) abgeholt werden; die Militärpapiere sind mitzubringen.

2) Die Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und der Erfsch.-Reserve haben für die Zeit vom 10. bis 25. März — falls sie selbst nicht zu Hause sein können — eine andere erwachsene Person des Haushandes (Anverwandten, Hauswirth oder sonst zuverlässigen Mitbewohner) mit Empfangnahme der Kriegsbeorderungen bzw. Bah.-Notizen zu beauftragen.

3) Jeder Mann — ausgenommen die als unabkömmlig Bezeichneten, die vom Waffendienst zurückgestellten und die ungültigen Erfsch.-Reservisten —, der bis zum 25. März Abends eine Kriegsbeorderung oder Bah.-Notiz erhalten hat, soll hier von sofort seinem Bezirks-Feldwebel mündlich oder schriftlich Meldung erstatten.

4) Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen alten rothen Kriegs-Beorderungen und Bah.-Notizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten, die neuen gelben einzulieben.

5) Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Marine erhalten keine Kriegsbeorderungen oder Bah.-Notizen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1901.
8991 Königliches Bezirks-Kommando Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Zweiter Hollensonntag (Festinius). — 8. März 1901.

Beginn der österlichen Zeit.

Erste heil. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.15 Christenlehre mit Andacht (509). 6 Uhr Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.10, 7.40 und 9.15 Uhr. 7.10 sind Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag für die Bleichstrasschule, Dienstag und Freitag für die Blücherstrasse, Mittwoch und Samstag für die Rheinstrasschule, die höhere Töchterschule und die Institute.

Abendläuten 6 Uhr.

Samstag 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Ansprache und hl. Österkommunion der die Schule besuchenden vorjährigen Erstkommunikanter 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Christenlehre mit Andacht.

Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

Dienstag und Freitag Abend 6 Uhr Fastenandacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die Tasselstrasschule, Mittwoch und Samstag für die Lehrstrasse- und Stiftstrasschule und die Institute.

Während der österlichen Zeit ist Gelegenheit zur Beichte Sonntag Morgen von 6 Uhr an, Freitag Nachm. 6—7, Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr.

Die Kollekte nach der Fastenpredigt in beiden Kirchen ist für arme Schulkommunikanter bestimmt. Auch werden milde Beiträge in beiden Pfarrhäusern dankend angenommen.

Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).

Sonntag, Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt, Nachm. 8.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: Amt, Nachm. 6 Uhr: Andacht.

An den Wochentagen 7.15 hl. Messe

Kohlen-Lagerplatz.

an den Bahnhöfen gelegen, am liebsten mit Umzäunung, zu pachten gesucht. Räh. im Verlag.

8982